

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

17.8.1880 (No. 191)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027444)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwaeser:  
9<sup>29</sup> V. 10<sup>15</sup> N.

N<sup>o</sup> 191.

Dienstag, den 17. August.

1880.

## Hofnachrichten.

Berlin, 15. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin erledigte gestern Vormittag auf Schloß Babelsberg Regierungsgeschäfte und nahm die laufenden Vorträge entgegen. Nachmittags findet bei den kaiserl. Majestäten auf Babelsberg ein kleineres Diner statt. Wann Se. Majestät der Kaiser zunächst von Potsdam nach Berlin kommen wird, darüber verlautet bis zur Stunde Näheres noch nicht.

Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz wird, wie wir hören, als General-Inspektor der vierten Armee-Inspektion am 19. d. M. Abends von Camenz aus eine Inspektion im Bereiche der königlich bairischen und des königlich württembergischen Armee-Corps antreten und auf dieser Reise vom Stabe der 4. Armee-Inspektion und seinen persönlichen Adjutanten begleitet sein.

## Politische Tagesübersicht.

\* Berlin, 15. August. Der Handelsminister Maybach hat sich nach Rissingen begeben, um mit dem Reichskanzler zu konferieren.

Baron Nordenskjöld beabsichtigte am 13. Berlin zu verlassen und befand sich bereits auf dem Bahnhof als er noch mit einer Einladung der Kaiserin zur Tafel nach Babelsberg überrascht wurde. Der berühmte Nordpolfahrer verschob darum seine Abreise auf Sonntag.

Bei der Ersatzwahl im 6. Düsseldorfer Wahlbezirk (Wesel) an Stelle des gestorbenen Landtagsabgeordneten Fackelbey erhielt der ultramontane Amtsrichter Fügen zu Duffen 145, Landrath Frowein (freiconservativ) nur 55 Stimmen.

Der Dom zu Köln, das herrliche Meisterwerk der Baukunst, dessen Vollendung zu sehen vergangene Geschlechter ersehnten, er steht, das Zeichen deutscher Opfermuths und deutscher Einigkeit, in seiner stolzen

Majestät vollendet da. Am Vormittag des 14. haben zwei Fahnen, auf jedem Thurme eine, den Zeitpunkt angegeben, wo der Schlussstein eingesetzt wurde. Vor 632 Jahren, am 14. August, also im Jahre 1248 wurde der Grundstein gelegt, auf dem der Frommsinn und die Opferwilligkeit der deutschen Nation den erhabenen Tempel aufbaute. Am 14. August 1880 thronte der letzte äußere Schmuck, die mächtige Kreuzblume, auf dem südlichen Steinriesen.

Der Finanzminister hat angeordnet, daß mit möglicher Beschleunigung, wenn irgend anständig, schon zum 1. September, auf dem Altonaer Viehmarkt eine Zollabfertigungsstelle errichtet werde. Diese Anordnung läßt darauf schließen, daß auch nach dem Zollanschluß von Altona ein Theil des Viehmarkts Freihafenqualität behalten soll. Auf diese Weise würde es möglich sein, den großen Viehhandel Hamburgs theilweise nach Altona abzulenken.

Zum Eintritt in türkische Dienste haben sich nicht weniger als 200 preussische Offiziere gemeldet. Nur wenige hiervon werden berücksichtigt werden. Andererseits werden von Konstantinopel 20 Offiziere der türkischen Militärschule behufs ihrer weiteren Ausbildung nach Deutschland abgehen.

Die höheren Orts zugelassenen Fahrpreis-Ermäßigungen auf den preussischen Staats-Eisenbahnen bei Reisen von geschlossenen Gesellschaften werden von jetzt ab schon bei Lösung von mindestens 30 Billets bewilligt; die Zulässigkeit dieser Ermäßigung wird jedoch dadurch bedingt, daß der Preis für jedes Billet noch mindestens 20 Pfg. beträgt. Bei in Begleitung ihrer Lehrer reisenden Schüler-Gesellschaften wird die Ermäßigung — ohne vorbehaltene Einschränkung — gewährt, wenn eine Betheiligung von nur 10 Personen stattfindet, resp. wenn 10 Billets gelöst werden.

Die Wassermassen der jüngsten Ueberschwemmung in Oberschlesien haben sich noch nicht ganz verlaufen

gehabt, als die Oder in neuem Ausbruch die verheerten Landstrecken ein zweites mal heimsuchte. Erneute Wolfenbrüche im Oppa- und Zinnathale, sowie unaufhörliche Regengüsse in Mähren haben den Wasserstand der Oder bei Ratibor wieder auf die Höhe von 5 Meter getrieben. Die noch nicht trocken gewordenen Wohnungen der Besitzer im Oderthal stehen aufs Neue unter Wasser, das zwar schnell wieder fällt, aber seinen verheerenden Weg bis herab nach Stettin fortsetzt. Aus dem ganzen Inundationsgebiet der Oder und Warthe, also aus den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg, ertönen die Klagen über vernichtete Weiden- und Feldfruchtenernte. Es wird nachgerade zur eisernen Nothwendigkeit, daß sich die Regierung mit der Regulierung und Eindämmung des Oderstrombettes in dem hauptsächlich von Ueberschwemmungen betroffenen Oberschlesien beschäftigt. Millionen und abermals Millionen müssen darauf verwendet werden, die durch jene Mißstände eingerissenen Nothstände zu lindern, die nicht eingetreten sein würden, wenn man die schon seit Friedrich dem Großen beabsichtigte Oderregulierung zur Ausführung gebracht hätte.

Mähren hat ebenfalls wieder entsehrlich durch Ueberschwemmungen zu leiden. Doch auch die Donau bei Wien ist aus ihren Ufern getreten. Namentlich ist in der Nähe von Rußdorf das Wasser verheerend aufgetreten und wurde noch am Sonnabend ein weiteres Steigen befürchtet.

Deutschlands großer Stratege, Graf Moltke, ist behufs der Cur in Pöhl eingetroffen, daselbst weilte auch der Fürst Karl von Rumänien mit seiner Gemahlin.

Wieder ist eine neue belgische Expedition am 10. von Liverpool nach Afrika abgegangen, um Mr. Stanleys Expedition am Congo zu verstärken. Es ist dies bereits die fünfte belgische Afrikaexpedition. Sie steht unter Führung des Lieutenants Draconier und zählt 5 Personen.

## Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Herr von Bergmann-Walbern hatte soeben sein Frühstück eingenommen und sich dann, eine sehr gute Cigarre rauchend, auf einer bequemen Chaiselongue ausgebreitet. Er machte mit seinen verlebten Zügen einen keineswegs angenehmen Eindruck; er sah weit älter aus, als er war, und das kam wohl hauptsächlich daher, weil das Leben, welches er hinter sich hatte, reich war an Leidenschaften, galanten Abenteuer und Genüssen aller Art, um eine dreimal so lange Existenz damit genügend auszufüllen. Er war mehr als bläulich, er war vollständig überjättigt, nur eine Leidenschaft war ihm noch geblieben — die Habgier, die Geldgier. Und es war ihm auch wohl nothwendig, diese zu kultiviren, da er sein von Haus aus ziemlich ansehnliches Vermögen nahezu verbraucht hatte und jetzt eifrig Pläne machte, dem totalen Ruin nicht nur vorzubeugen, sondern seine Vermögensverhältnisse wieder auf einen glänzenden Fuß zu bringen. Das Mittel, um diese Pläne zur Ausführung reif zu machen, kannte er schon längst: es bestand darin, daß er die Erbschaft des im Besitz der älteren Linie befindlichen Majorats antrat. Sein Vetter, Emma's Vater, war zwar noch, wie man zu jagen pflegt, ein Mann in den besten Jahren, konnte noch sehr lange leben, doch das blieb sich gleich, sobald er nur erst als der zukünftige Majoratserbe angesehen zu werden ein Recht hatte. Von diesem Augenblick an mußte seine Lage eine ganz andere werden: das wußte er und darauf baute er.

Es war wohl ein dunkles, verhängnisvolles Becken gewesen, das ihn auf den Standpunkt gehoben, auf

dem er sich nun befand, doch er dachte daran nicht, durfte nicht daran denken. Wenn er trotzdem in der Nacht eines erquickenden Schlafes nicht froh werden konnte, wenn wirre und beängstigende Träume ihn quälten, es ihm eng ward um die Brust und beklommen und er mit stockendem Athem lauschen mußte, ob das, was er empfand, Traum oder Wirklichkeit war; wenn er das Flehen eines jungen Weibes, das angstfüllte Stöhnen eines sterbenden Kindes hörte: dann suchte er sich mit den Worten zu beruhigen: Es sind Hallucinationen!

Und diesem beängstigenden Zustande suchte er dadurch zu entgehen, daß er die Nächte bis zum frühen Morgen fast ohne Ausnahme in frühlicher Gesellschaft zubrachte, um womöglich bei schon beginnendem Tage erst in seine Wohnung zurückzukehren, nachdem er im Champagnerausch Vergessenheit gesucht und meistens auch gefunden hatte.

Seine Gedanken, während er jetzt so behaglich da lag, beschäftigten sich mit der Zukunft.

Noch eine Leidenschaft besaß Herr Ernst v. Bergmann-Walbern: sie concentrirte sich in dem Besitz einer jungen, schönen und reichen Wittve, die er auf seine Weise liebte; wahre Liebe hatte er nie gekannt, er verachtete derartige Regungen als kindisch-sentimental. Aber die Verbindung mit dieser jungen Wittve sicherte ihm erstens eine sehr ansehnliche Revenue, während sie andererseits eine standesgemäße war. Seit er in Folge des Todes Kurt's v. Bergmann natürlich allgemein als Majoratserbe betrachtet wurde, winkte ihm die Aussicht, Frau v. Angernstein's Hand zu erhalten.

Die junge Dame war stolz und herrschsüchtig und es schmeichelte ihr, Herrin auf Schloß Hochberg zu werden; diese Aussicht war zu verführerisch und aus-

schlaggebend für sie. Und das mußte er und hatte Alles daran gesetzt, ihr dieses Ziel vor Augen stellen zu können. Allerdings stand dasselbe noch keineswegs unmittelbar bevor, doch was machten am Ende einige Jahre? — Ewig konnte sein Vetter, der jetzige Majoratsherr, ja nicht leben; er war um nahezu fünfzehn Jahre jünger als Jener, seine Erwählte ja noch sehr jung und so konnten sie ja Beide recht gut warten.

Er kannte die Hoffnungen und Wünsche der Frau v. Angernstein und hatte sein Verhalten demgemäß geregelt. Nicht lange wollte er mehr warten mit seinem Antrage. Er glaubte sicher, daß sie ihn nicht ablehnen werde, war es doch jetzt eine sogar glänzende Parthie geworden, konnte wählen, ohne irgendwo einen Korb fürchten zu müssen, unter den Töchtern der ersten Familien des Landes.

Langsam erhob er sich jetzt von der Chaiselongue und begann recht behaglich, so wie Einer, der seine Zeit damit zu tödten hat, an seine Tages-toilette zu gehen. Er beabsichtigte, zur üblichen Visitenstunde seiner Auserwählten einen Besuch zu machen, die er seit geraumer Zeit nicht mehr gesehen hatte.

Ein leises Klopfen an der Thür unterbrach seine Betrachtungen. Auf seinen Ruf erschien sein Diener, um ihm zu melden, daß eine Dame, deren Karte er überreichte, Herrn v. Bergmann-Walbern zu sprechen wünsche. Augenscheinlich betroffen hatte dieser den Namen auf der Karte gelesen und befahl dann dem Diener, die Besucherin nach dem Salon zu führen und sie zu ersuchen, dort einen Augenblick auf ihn zu warten.

Was sie nur so plötzlich, so unerwartet hierher führt? murmelte er, wieder allein, verdrießlich. Wie unklug von ihr, schon jetzt und so bald nach dem

Mit dem 30. August werden in Frankreich 23 Jesuitenanstalten geschlossen. Der Minister des Innern, Constans, soll entschlossen sein, den Märzdecreten volle Genüge zu verschaffen und gedenkt mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Jesuiten nicht unter anderem Namen ihre Lehrthätigkeit etwa fortführen. Uebrigens haben sich, zum Leidwesen der fanatischen Ultramontanen, 23 Pfarrer bei Gelegenheit des Empfangs des Präsidenten Grevy auf seiner Reisetour nach Cherbourg ganz offen für die Regierung erklärt.

Die Donaufürstenthümer scheinen auf einen Anschluß an Oesterreich hinzuwirken. Die Fürsten von Serbien und Rumänien haben dem Kaiser Franz Josef bereits ihre Aufwartung gemacht und wollen auch in Deutschland den Boden für ihre Wünsche sondiren. Der Fürst Karl von Rumänien verfolgt wohl auch noch den Nebenweg, sich einen Thronfolger, am liebsten in der Person seines Neffen, zu sichern.

Die Montenegriner sind ein Völkchen, das keinen Spaß versteht, drum fand es die Türkei vortheilhaft, ihnen gegenüber schließlich doch nachzugeben. Anders ist es mit der griechischen Frage. Die Griechen rüsten wohl, doch mit einer Unentschlossenheit, die erwarten läßt, daß sie weniger muthig als die Montenegriner, für die griechische Grenzerweiterung nicht viel Pulver verschießen werden. Darum beeilt sich auch die Pforte durchaus nicht, dem sogenannten Ultimatum Europas nachzukommen, umso mehr als sie nicht an lange Dauer der gegenwärtigen englischen Politik glaubt.

Vom russisch-chinesischen Conflict ist's auf einmal recht still geworden. Möglich, daß dies die Stille vor dem Sturm ist. Vielleicht haben beide Theile einen Aufschub eines Kriegsausbruchs noch recht sehr für ihre Vorbereitungen nöthig.

Der Präsident des südamerikanischen Freistaates Buenos-Aires, Avellaneda, hat sein Amt niedergelegt

### Marine.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Se. Excellenz der Chef der Admiralität, Staatsminister, General der Infanterie und Admiral à la suite des Secoffiziercorps v. Stosch ist gestern Abend in Begleitung des Corvettenkapitän im Admiralstabe Hollmann hier eingetroffen und im Hotel Denninghoff abgestiegen. Heute Morgen um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr begab sich Se. Excellenz in Begleitung des Chefs der Marinestation der Nordsee, Contreadmiral Berger, vom Hotel nach dem Handelshafen, bestieg daselbst die Stations-Pinnakel und fuhr nach dem Minenübungsfeld, da angekommen, inspizierte Se. Excellenz die Matrosen-Artillerie-Abtheilung im Minenlegen, Bootsrudern u. Nach Beendigung der Minenübungen u. erfolgte die Rückfahrt nach den Moolen und begab sich Se. Excellenz von da aus nach dem Schießstand bei Fort Heppens, woselbst in der Zeit von 11-12 $\frac{1}{2}$  Uhr ein Prüfungsschießen durch Mannschaften der Matrosendivision und des Seebataillons stattfand.

Der Geheime expedirende Secretär in der Kaiserlichen Admiralität Lange ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Major und Ingenieur-offizier vom Platz von Dittmann, Assistentarzt II. Klasse Dr. Gaehde und Schiffbauingenieur von Lindern sind

gelungenen Coup das Schloß zu verlassen! — — — Er beeilte seine Toilette sichtlich, denn er mochte wohl neugierig sein auf die Mittheilungen, die sie ihm zu machen hatte.

Bald stand er denn auch im Salon vor Fräulein Louise Dorchers, die ihm lächelnd entgegenkam und ihm aufrichtig die Hand reichte.

Ich gratulire! sagte sie triumphirend. Wir haben diesmal die Parthie gewonnen! — —

Ja — allerdings, entgegnete er etwas zurückhaltend; aber leider waren Sie zu ungeduldig, das Schloß zu verlassen! — Warum so schnell? — Es wird das Verdacht erregen und mit Recht! —

Sie merkte es sofort, daß er weit weniger erfreut war, sie zu sehen, als sie es gewesen, wieder mit ihm zusammenzutreffen. Erregt sagte sie: Sie können es nicht begreifen, was es heißt, an einem Orte und unter Menschen zu weilen, wo jeder Athemzug erheischelt werden muß! — Ich will nicht länger Dienerin dort sein, konnte es nicht mehr ertragen, wie das hochmüthige Fräulein mich behandelte, mich haßt ebenso wie ich sie! — Jetzt schwebt sie im Glück einer ersten, schwärmerischen Liebe mit ihrem banterotten Grafen und grade dies ihr Glück war es, was ich nicht mehr länger mit ansehen konnte. Uebrigens scheint mir der Herr Graf etwas zu schlau für unsere Pläne, er beobachtet sehr scharf und spionirt ohne Unterlaß; allerdings habe ich ihn trotzdem hinters Licht geführt! —

Mit stolzer Genugthuung hatte sie gesprochen, dann aber ihren Ton plötzlich geändert und fuhr jetzt in einem so sanften Tone fort, wie man ihn von ihr nicht erwartet hätte: Und kein Wort des Dankes habe ich verdient?! —

Meine liebe Louise, ich danke Ihnen von ganzem

von Urlaub zurückgekehrt. — Der Korvettenkapitän im Marinestabe Kuhn, Ausrüstungsdirector der hiesigen Kaiserlichen Werft, hat einen sechswochenlichen Urlaub erhalten. Die dienstliche Vertretung desselben ist dem Korvettenkapitän im Marinestabe Meller übertragen. — Corvettenkapitän im Marinestabe Meller ist von seiner Dienstreise wieder zurückgekehrt.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Nach einem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist S. M. S. „Ariadne“, 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Frhr. v. Hollen, bei Valparaiso eingetroffen und S. M. S. „Hansa“, 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Heusner, hat von Valparaiso die Heimreise via Montevideo/Jangetreten.

### lokales.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Dem gestern Abend mit dem letzten Zuge hier eingetroffenen Staatsminister von Stosch zu Ehren (siehe Marinennachrichten) haben heute sämtliche fiskalische Gebäude geflaggt. Unsere Marinekapelle brachte heute früh dem hohen Chef der Admiralität vor seiner Wohnung im Hotel Denninghoff ein Morgenständchen.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die zehnjährige Wiederkehr des Sedantages auch in unserer Stadt recht würdig begangen werden. Vor allen Dingen ist die Einmüthigkeit zu rühmen, mit welcher sämtliche Schulen und Vereine dem vom Magistrat in die Hand genommenen Fest-Arrangement ihre Unterstützung angedeihen lassen. Am Sonnabend Abend hat im Sitzungssaal des Magistrats unter Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters Herrn Feldmann eine Versammlung stattgefunden, zu welcher die Schulen, der Krieger- und Kampfgenossen-Verein, der Schützenverein, der Militärverein und mehrere Gesangsvereine Vertreter entsendeten. Der ursprüngliche Plan, ein Volksfest auf dem Plage vis-a-vis dem Bahnhofgebäude zu veranstalten, wurde im Hinblick auf die in letzter Zeit stattgehabten größeren Festlichkeiten aufgegeben und statt dessen, eine entsprechende Feier im Park zu veranstalten. Dieselbe soll durch einen Ausmarsch, an welchem sich sämtliche Schulen und Vereine theilnehmen, eingeleitet werden, woran sich eine offizielle Feierlichkeit unter Mitwirkung der Gesangsvereine, Concert, Spiele der Kinder u. anschließen sollen. Für Beschaffung von Geschenken für die Kinder, Ausschmückung des Festplatzes, Vertheilung von Marken an arme Kinder u. sind von den städtischen Collegien 300 M. bewilligt worden. Mit der Ausarbeitung eines speciellen Programms und den erforderlichen Vorbereitungen zu dem Feste sind außer dem stellvertretenden Bürgermeister Herrn Feldmann die Herren Rector Gehrig und Gymnasiallehrer Gaehner, sowie die Vorstehenden des Krieger- und Kampfgenossen- und des Schützenvereins, die Herren Otto und Wackerfuß, betraut worden. Eine allseitige Theilnahme unserer Bevölkerung an diesem Feste ist wohl unzweifelhaft, umso mehr als die in vorzüglichem Zustande befindlichen Parkanlagen, namentlich die in diesem Jahre entwässerten und ausgeschütteten Wege ein Betreten des Festplatzes selbst bei weniger günstigem Wetter gestattet.

Herzen, natürlich! beeilte sich Herr von Bergmann-Waldern zu erwidern. Ich danke Ihnen ja Alles, denn ohne Ihre Hilfe wäre ich jetzt, wie früher, ohne jede Aussicht auf die Zukunft verloren. Sie sollen einen Lohn haben — so groß und reich, wie Ihre kühnsten Träume ihn nicht erfassen können, Louise, doch zuvor muß erst noch Anderes sich erfüllen!

Er war sichtlich unruhig geworden, denn er fürchtete die Ansprüche, welche seine Mitschuldige und Verbündete ihm gegenüber erheben würde und die er kannte, wenigstens vermuthete.

Haben Sie vielleicht die Absicht, Ernst, mich mit Geld abzufinden? rief Fräulein Dorchers, und ihre Augen blitzten. Hoch aufgerichtet stand sie da. Nach kurzer Pause, während deren er sich verlegen abgewandt hatte und durch's Fenster auf die belebte Straße schaute, fuhr sie fort: Sie wissen nicht, was es heißt, in einem Hause zu leben, welches man dem Verderben geweiht hat; Sie können die Angst vor Entdeckung, die Stunden fürchterlichster Qual nicht ermessen, die ich erlebe! — Nein, Ernst, mit Geld allein bin ich nicht belohnt, und nicht um des Mammons willen habe ich mein Gewissen belastet: ich fordere Anderes von Ihnen!

Und das wäre? fragte Herr v. Bergmann-Waldern gedehnt, doch sehr betroffen trotzdem.

Haben Sie mir nicht selbst wiederholt angedeutet, worin mein Lohn für die Opfer, die ich Ihnen gebracht, bestehen sollte? Wissen Sie das wirklich nicht mehr? —

Immer unruhiger und verlegener war er geworden. Ihr Blick ruhte vorwurfsvoll auf ihm. Sie hatte elegante, sehr gewählte Toilette gemacht, und ihr Aussehen war das vortheilhafteste. Er sah das wohl

**Wilhelmshaven, 15. August.** Die Ehefrau Follers, welche wegen Verdachts des Diebstahls sich in gerichtlicher Untersuchungshaft befindet, wurde am Sonnabend Abend per Wagen unter Begleitung des Schutzmanns H. nach dem Sophienstift in Jever transportirt, da dieselbe in hohem Grade an epileptischen Krämpfen leidet.

**Wilhelmshaven.** Der vor einigen Jahren zur Hebung ihrer Interessen durch Errichtung einer Lebens- und Capitalversicherung ins Leben gerufene Preussische Beamtenverein mit seinem Sitz in Hannover erfreut sich eines stetigen Zuwachses und hat bereits mancher's Gute geschaffen. Allen Beamten, denen das Wohl und Wehe ihrer Angehörigen am Herzen liegt, kann diese segensreiche Vereinigung nicht genug empfohlen werden.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Gestern Morgen gegen 4 Uhr erschreckte Feuerlärm die Bewohner der Ortschaft Heppens. Das dem Zimmermann Delrich's aus Schaar gehörige, in der Einigungsstraße belegene Wohnhaus stand in hellen Flammen. Die zuerst erschienenen Spritzen von Altheppens und Neuhppens mühten sich vergeblich, dem vernichtenden Element Einhalt zu thun; dasselbe hatte sich jedoch zu sehr ausgebreitet und erst nach dem Eintreffen der militärischen Feuerwehre mit ihren Spritzen gelang es den vereinten Kräften, das Feuer auf das eine Gebäude zu beschränken, welches jedoch bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Haus war von den Wirtszimmerleuten Siens, Mammen und Meyer bewohnt. Leider haben dieselben den größten Theil ihrer unvericherten Habe durch den Brand verloren. Hervorgehoben zu werden verdient besonders die rastlose Thätigkeit des Gemeindevorstehers von Altheppens, Herrn Deltmann, welcher trotz seines hohen Alters unier persönlicher Gefahr angestrengt behülflich war, den Brand zu bewältigen. Das demselben Besitzer gehörige Nachbarhaus brannte vor einigen Jahren ab. Ueber die Entstehungsurache des Feuers, welches im oberen Stock ausgebrochen, ist Näheres noch nicht bekannt und dürfte erst die eingeleitete Untersuchung Licht darüber verbreiten.

**Wilhelmshaven, 16. Aug.** Die Theilnahme beim Schießen im Stande in Belfort war gestern Seitens der Schützen eine recht gute. Nach verschiedenem Uebungs- und Wettschießen wurde gegen Abend zum Hühner-Prämien-schießen geschritten und erhielten die Herren Heimke, Wehmeyer und Pape je zwei, der Herren Popfen, Grund, Krause, Wesenick, Neuse, Schöttler und E. Meyer je ein Huhn, welches denn auch nach entsprechender Taufe „Muttern“ überbracht wurde. — Das im Schramm'schen Bierconvent stattgefundene Concert war, wie die treffliche Witterung es voraussehen ließ, sehr zahlreich besucht.

**Wilhelmshaven.** Ueber die polizeiliche Behandlung der Fundsachen im Gebiete des allgemeinen Landrechts sind Zweifel entstanden, zu deren Beseitigung der Minister des Innern jüngst eine Weisung an die Regierungsbehörden erlassen hat. Danach ist Jedermann verpflichtet, den Fund, den er gemacht, der Polizeibehörde anzuzeigen, mit der Angabe, wie und wo er in den Besitz der Sache gelangt sei. Die Polizeibehörde

und wußte ja auch sehr gut sich den Sinn ihrer Worte zu deuten. Allein er wollte sie nicht verstehen.

Louise, seien Sie vernünftig! sagte er, immer noch ohne sie anzublicken. Vor der Hand kann ich Ihnen noch gar keine Versprechungen machen; ja wir müssen uns einweilen sogar durchaus fremd bleiben, um jeden Verdacht zu vermeiden.

Verdacht?! rief sie höhnisch. Was liegt mir daran?! —

Wer kann mir auch nur das Mindeste beweisen? — Ich habe kein Gift gebraucht, das angewandte Mittel läßt keinerlei Spuren zurück. . . . — Es war teuflisch, ja, doch die teuflische Idee entsprang in Ihrem Kopfe, Ernst, ich war nur das willige Ausführungsglied Ihrer eigenen Pläne, Ihre leider nur zu bereite Hand — und dafür fordere ich jetzt das Recht, das mit zu genießen, was ich allein ermöglicht und erworben habe! —

Nun wohl: ich weiß ja, was ich Ihnen schulde. Jetzt aber müssen wir uns noch fern bleiben, und deshalb rathe ich Ihnen in Ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse, sich jetzt bis auf Weiteres nicht hier in der Residenz aufzuhalten, sondern nach Ihrer Heimath zu reisen und dort zu warten, bis die Zeit da ist, die es mir gestattet, Sie zu holen. — Hier nehmen Sie! — Er hatte ein Päckchen seines Secretärs geöffnet und demselben ein Päckchen Banknoten entnommen, das er ihr hinhielt. Ich werde Ihnen binnen Kurzem mehr schicken. —

Ich bedarf Ihrer Unterstützung nicht! entgegnete sie, stolz den Kopf zurückwerfend. Ich fordere ein Recht, welches Sie mir gegeben haben! rief sie zornend. Dann fügte sie mit schmerzlichem Ausdruck hinzu: Was habe ich für Sie gethan, Ernst? (F. f.)

werden sollen Verzeichnisse der gefundenen Gegenstände stellen und von Zeit zu Zeit veröffentlichen, ohne dem Verlierer daraus Kosten entstehen. Mit der Aufbewahrung der gefundenen Sachen haben sich die Polizeibehörden nicht zu befassen. Will der Finder die Aufbewahrung nicht unterziehen, so kann er unter Verpflichtung durch gerichtliche Hinterlegung Gültigkeit leisten. Der Polizeibehörde steht indessen die vorläufige Beschlagnahme des Gegenstandes zu, sofern der Verdacht einer Unterschlagung der gefundenen Sachen begründet erscheint. Ob der Finder bei dem Gerichte das Aufgebot einer Sache beantragen will, unterliegt lediglich seiner Entscheidung. Ueber die Ansprüche des Verlierers bezw. der Ortsarmenkasse auf Herausgabe einer gefundenen Sache, sowie über Gegenansprüche des Finders auf Finderlohn haben die ordentlichen Gerichte zu entscheiden, doch sollen die Ortsarmenkassen über die Anzeigen gefundener Sachen und etwaige Meldung von Eigentümern derselben in Kenntniß gesetzt werden, um ihre etwaigen Ansprüche geltend zu machen.

**Wilhelmshaven, 16. August.** Das gestern in der Mooshütte bei FEVER abgehaltenen Concert, bei welchem unsere Wilhelmshavener Militärcapelle mitwirkte, hat sich den ganzen Beifall der Zuhörer erworben. Das Concert ist sehr gut besucht gewesen. Im Schützenhof zu FEVER hat am selben Nachmittag zur Erinnerung an die Schlacht von Mars la Tour eine ebenfalls gutbesuchte Feier des FEVERischen Kriegervereins stattgefunden.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Seeftemünde, 13. August.** Auf die zwischen Bremerbörde und Beverstedt fahrende Post wurde gestern Abend in der Nähe des Orts Taben von vier Handwerksburschen mehrmals scharf geschossen. Schrot und Kugeln drangen in den Wagen, doch blieben die Passagiere und der Postillon glücklicherweise unverletzt. Den sofort angestrebten Nachforschungen der Gendarmerie gelang es, die Uebelthäter in dem nächsten Orte, Kirchwikede, noch am selben Abend zu ermitteln und festzunehmen. Dieselben leugneten zwar entschieden die That, doch fand man die Waffen, sowie Munition bei denselben. Welche Gründe sie zu dem Angriffe veranlaßt haben, ist unbekannt.

**Bremen, 14. August.** Die hiesige Actiengesellschaft Weser baut jetzt bereits den zweiten Dampfbagger für China. Derselbe wird nach seiner bald zu erwartenden Vollendung in einzelnen Theilen, wiederum wie der erste Bagger, nach Shanghai befördert.

**Bremerhaven, 14. August.** Der Erlös aus dem Verkaufe der Baaren und Waarenreste, die aus dem großen Schuppenbrande herrühren, ist jetzt festgestellt; die Auction hat die Summe von 122,460 Mk. ergeben. Einige nachgebliebene Reste, namentlich Eisentheile, werden in einer in nächster Woche abzuhaltenden Auction verkauft werden. Der Platz, auf dem die Schuppen standen, ist jetzt vollständig geräumt; in kürzester Frist werden auf demselben neue Lagerhäuser entstehen. Sie müssen, wie bestimmt ist, massiv mit harter Dachung erbaut werden und sämmtlich mit Bligableitern versehen sein, nur dem entsprechenden Baupläne werden in Zukunft die baupolizeiliche Genehmigung erhalten. Es sind damit wenigstens die möglichen Vorkehrungsmaßregeln getroffen, unseren Ort vor einer gleichen Gefahr zu bewahren, wie solche der Schuppenbrand vom 15. Juli über denselben brachte.

**Ovelgönne, 18. August.** Am Mittwoch, 18. August, wird hier die rühmlichst bekannte Thierschau abgehalten. Vor 36 Jahren aus den Kreisen der interessirten Landleute naturwüchsig hervorgegangen, hat sie sich stets als die größte und bedeutendste des Großherzogthums bewährt und das Interesse der Betheiligten sich zu erhalten gewußt. Wie lebhaft dies Interesse ist, zeigt sich darin, daß für die diesjährige Thierschau von Mitgliedern des Vereins dem Directorium 1200 Mk. zu Extraprämien zur Verfügung gestellt sind, welche außer den programmäßig feststehenden 2580 Mk. zur Verwendung kommen. Es ist demnach zu erwarten, daß besonders viele und schöne Exemplare der zur Concurrenz kommenden Thierarten aufgetrieben werden und wer die Oldenburger Pferde- und Viehzucht, namentlich die alte einheimische Viehrace, in ihrer ganzen Schönheit kennen lernen will, der wird nirgends besser seinen Zweck erreichen, als in dem inmitten des betr. Bezirks so günstig gelegenen Ovelgönne.

**Oldenburg, 14. August.** Die Frau Baronin v. Washington, geborene Herzogin Friederike von Oldenburg, feiert am Sonntag in Ischl ihre Silberhochzeit. Aus Stadt und Land in Oldenburg sind vielfache Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit der Jubelbraut zugesandt worden. Die Oldenburger Zeitung brachte in ihrer Sonnabendnummer ein recht sinnig festgedichtet von Adolf Laun. Letzterer hatte schon vor 25 Jahren zur silbernen Hochzeit dem hohen Paar einen Festgruß gedichtet. Se. Hoheit der Herzog Climar begab sich nach Ischl, um der Feier beizuwohnen. Se. königl.

Hoheit der Großherzog selbst entsandte seinen Ober-Hausmarschall v. Grün, um dem Jubelpaare die Glückwünsche der Großherzoglichen Familie zu überbringen.

**Dornum, 12. August.** Gestern Abend wurde unter den vielen gewöhnlichen Sternschnuppen auch eine wunderschöne Feuerkugel zwischen 9 und 10 Uhr hier gesehen. Dieselbe hatte die augenscheinliche Größe des Vollmonds, ihr Licht war jedoch bedeutend weißer und intensiver. Die Kugel bewegte sich langsam von Südwesten nach Süden nicht weit vom Horizonte, war mehrere Secunden in ihrer vollen Größe sichtbar und verschwand dann plötzlich wieder. — Am letzten Sonntage wurden hier auch im Süden unter den schweren Gewitterwolken mehrere tief herabhängende trichterförmige Windhosen beobachtet. Dieselben zogen langsam von Ost durch Süd nach Westen. Das Auffallendste war, daß von zweien, die nicht weit von einander schwebten, die eine mit der Spitze nach West, die andere jedoch mit der Spitze nach Ost zeigte. Groß und Klein eilte ins Freie, um dies Naturchauspiel anzusehen.

### Vermischtes.

— Das Verslein: „Wer nicht liebt Weib, Wein und Gefang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“ wird, wie bekannt, immer als von Luther stammend betrachtet. Aus einer Schrift des Professors Köhlin zu Halle geht hervor, daß diese Meinung eine irrige ist. Der Dichter Bop (1800) nahm den Vers als ein Wort Luthers in seinen Musen-Almanach auf, was ihm damals schon einen Verweis brachte. Sicher ist indessen, daß Bop sich irrte, und der Reim nicht von dem großen Reformator herkommt.

— Ein seltener Diebstahl dürfte der sein, daß, wie in dem Polizeibericht der „Potsdamer Zeitung“ steht, in der Nacht zum 8. August in Belkshof bei Wannsee ein Caroussel gestohlen worden ist.

— Dr. Tanner hat in einer weiblichen Collegin einen strengen Kritiker gefunden, welcher die ganze Hungerprobe für Humbug, d. h. in diesem Falle wohl für Betrügerei erklärt. Die N. Fr. Pr. veröffentlicht nämlich einen Brief einer amerikanischen Dame, welche selbst Doctor der Medicin ist, des Fräuleins Ethel Walter; derselbe lautet: „Alles Humbug! Nichts als amerikanischer Humbug! Der ehrenwerthe Doctor hat ganz einfach die Wand am Kopfende seines Bettgestelles durchbohrt, ebenso den correspondirenden Fußboden, auf welchem das Bett fixirt ist; denken Sie sich noch eine Kautschukröhre, welche mit dem unterhalb communicirenden Zimmer in Verbindung steht, das obere Drificium die Röhre in der Höhe des Kopfkissens, dann haben sie die ganze Mystification schon errathen. Nehmen Sie noch weiter an, daß in der unteren Etage eine sehr lebenswürdige junge Dame wohnt, die es vorzüglich versteht, Kraftbrühen, Schleimsuppen, Crème und Extracte zu bereiten, auch solche, welche ganz wie Galle aussehen, aber wie Sorbet schmecken. Wer an australisches Roastbeef, edle Seefische und lucullische Mahlzeiten gewöhnt ist, kann es bei Turle-Brühe und ähnlichen Variationen, deren Servirung durch im Voraus verabredete Zeichensprache in mehr oder weniger unbewachten Augenblicken erfolgt, allerdings nicht lange aushalten, ohne zuweilen von Erbrechen heimgeführt zu werden. Alle anderen uncontrolirbaren Symptome sind mehr oder minder simulirt, um die Komödie desto drastischer ad oculos zu demonstriren. Eine kleine, leicht zu verbergende Kautschukspitze wird an das obere Drificium des Kanals eingefügt und dann kann man saugen nach Herzenslust. Lassen Sie übrigens selbst nicht beschworene Wächter mit Argusaugen aufpassen, Sie werden nicht verhindern können, daß sie zur Nachtzeit in ihrem Eifer erlahmen, und es wird sich innerhalb 24 Stunden immerhin ein Moment finden, wo man seinen Kopf in der Nähe des Bettstollens in das Kopfkissen lehrt, um die unten bereitstehende Schale sich zu Gemüthe zu führen. Wenn es auch in den hier maßgebenden Kreisen ein offenes Geheimniß ist, so bleibt doch die Presse solchem Gebahren gegenüber gleichgültig, weil solche Reklamemacherei, wenn sie auch noch so geschickt ist und noch so viel Staub aufwirbelt, doch für amerikanische Verhältnisse zu unschuldig, weil zu alltäglich ist.“

— Als Curiozum mag die Notiz dienen, daß die Polizeidirection zu Stockholm in dem gegen den flüchtigen Postbeamten Alu erlassenen Steckbriefe als besondere Kennzeichen desselben angibt: Trägt Lorngnette und ist stets guten Humors. Wenn er letzteren nur nicht bei seiner Verfolgung verliert!

— (Kindermund.) Paulchen hat seine Mama bei einem Besuche begleiten dürfen. Er mißbraucht die Freiheit, die man ihm im befreundeten Hause läßt, einigermassen, indem er ungebührlich lärmt. Vergeblich sind die Vermahnungen der Mama, welche des gewohnten Nachdrucks entbehren. Endlich ist das Maß des Zulässigen überschritten, und Mama ruft streng: „Wenn Du nicht gleich artig bist, Paulchen, sperre ich Dich zu Haus zu den Hühnern.“ — „Zu den Hühnern kannst Du mich sperren, Mama,“ entgegnete

Paulchen trotzig, „aber das sage ich Dir gleich: Eier lege ich nicht!“

**Buntes Allerlei.** Der Feuerwerker Dünges, dem die Frankfurter unheilvolle Explosion zur Last gelegt wird, ist als geheilt aus dem Spital entlassen in die Untersuchungshaft übergeführt worden. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung geht auf jahrelängige Tödtung. — Die Berliner Tischler haben nun doch noch eine allgemeine Arbeitseinstellung in Scene gesetzt. In einem Aufruf an alle Tischler Deutschlands setzten sie ihre auswärtigen Collegen von dem Strife in Kenntniß. — In Basel ist die bekannte Artistin Marie Siebers, ein blühendes Mädchen von 19 Jahren, mit dem Velociped von dem hochgespannten Drahtseil herabgestürzt auf den Boden der Arena. Die Unglückliche brach beide Beine und zersplitterte sich den Schädel. Nach mehreren Minuten gab sie den Geist auf. Mehrere bei der Vorstellung anwesende Frauen fielen in Ohnmacht, als sie das Mädchen in ihrem glänzenden Costüm niederstürzen sahen. Ein Schutznetz war nicht gezogen worden. — In Onida bei Newyork lebt ein 1851 von Baden nach Amerika verzogener Gr. is. der es in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit noch mit manchem jungen Mann aufnimmt, obgleich er jetzt sein 103. Jahr vollendete. — In Gleiwitz starb am 8. die Wittwe Singer, 112 Jahre alt. Sie war erblindet. — Bei Goldberg gerieth einem Knecht auf freiem Feld bei Einnahme seines Mittagsbrodes mit einem Löffel Milch zugleich eine Wespe in den Mund. Er spuckte dieselbe sofort aus, doch hatte ihn das Thier bereits im Schlund gestochen, in Folge dessen derselbe sofort anschwoll. Unter fürchterlicher Todesangst starb nach 10 Minuten an Erstickung. — Das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. ist ohne Defizit abgeschlossen worden.

### Gemeinnütziges.

**Schwarze Holzbeize.** Die üblichen schwarzen Beizen, deren es eine nicht geringe Zahl giebt, haben meist den Uebelstand, daß sie blau oder grün schimmern und nicht von Dauer sind. Prof. Dr. A. G. Dessfroy in Wien hat nun, wie er im „Niederöstr. Gbn.“ mittheilte, eine Beize hergestellt, welche die genannten Uebelstände nicht besitzt. Dieselbe besteht aus zwei Flüssigkeiten, und zwar aus salzsaurem Ammonium und Kupferchlorid und aus chromsaurem Kali. Man bestreicht das betreffende Holzstück zuerst mit der erstgenannten Flüssigkeit und sofort nach dem Trocknen mit dem chromsauren Kali; nach ganz kurzer Zeit ist dann das Holz intensiv schwarz. Die Beize hat noch den Vortheil, daß sie nicht leicht wieder wegzubringen ist; sie widersteht der Einwirkung des Lichts, ja sogar des Bleichalks.

### Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 6. bis incl. 12. August 1880.

Geboren: Ein Sohn dem Loosens-Apirant Claus Friedrich Henning, dem Oberbootsmannsmaat Eduard Adolph Friedrich, dem Arbeiter Christian Eduard Rint, ferner ein unehelicher Knabe. Eine Tochter dem Gefangenen-Aufseher Friedrich Wilhelm Johann Klement, dem Arbeiter Carl Heinrich Hermann Köhnelt, dem Maschinenflosser Christian Wagner.

Geschließungen: Der Schmieß Johann Heinrich Carl Henke und die Elisabeth Henriette Keents, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Ein Sohn des Loosens-Apiranten Gottlieb August Paetich, 1 Monat 17 Tage alt. — Die Ehefrau des Eisendreher Adolph Carl, Johanna Wilhelmine geb. Klummann, 43 J. 1 M. 24 T. alt. — Der Matrose an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“ Victor Gustav Christoph Fabris, 23 J. 4 M. 21 T. alt. — Der Feuerwerksmaat Gustav Johannes Bach, 25 J. 1 M. 15 T. alt. — Eine Tochter des Drechslers Carl Johann Heinrich Albrecht, 1 J. 1 M. 13 T. alt. — Ein Sohn des Taffler Johann Diebold Gerhard Didden, 3 M. 1 T. alt. — Der Matrose an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“ Ernst Wilhelm Joachim Bösch, 21 J. 10 M. 4 T. alt. — Eine Tochter des Verfmaler Hinrich Janßen Meyer, 2 J. 3 M. 19 T. alt. — Ferner wurde eine Todgeburt registrirt.

Aufgehoben: Dienfeger Heinrich Georg Adam Bauer und Anna Margarethe Harms, Beide zu Lehe

### Nachrichten für Seefahrer.

Auslegung der automatischen Signalboje und Einziehung der Glockenboje vor der Jade. Am 4. August d. J. ist die vor der Jade ausliegende Glockenboje eingezogen und an deren Stelle die automatische Signalboje ausgelegt worden. Dieselbe liegt auf 13 m Wasser in gerader Linie zwischen dem Feuerschiff „Weser“ und dem Leuchtturm von Wangeroog; von letzterem ist sie 3,62 Sm entfernt und man peilt den Wangeroog-Kirchthurm im S. z. W.  $\frac{3}{4}$  W. Die Tonne kann auf beiden Seiten passirt werden; sie ist roth angestrichen und hat in der Mitte einen breiten schwarzen Streifen. Auf zwei Seiten der Tonne steht in weißen Buchstaben das Wort „JADE“ — (Mittwehung 14  $\frac{1}{2}$ ° West 1880.)

Kaiserl. Telegraphenamts (Kronprinzenstr.): Geöffnet von 8 Uhr Vorm. bis Abends 9 Uhr.  
Kaiserl. Güterexpedition: Geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm. und von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Nachm.

**Ämtliche  
Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die in der Gemeinde Neuende, Großherzoglich Oldenburgischen Amts Jever, belegen, früheren C. B. Lohse'schen Landstellen III und IV, sollen auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1881 bis dahin 1887 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

**Die Landstelle III zu Ebkeriege,** an der Chaussee von Sande nach Wilhelmshaven belegen, besteht:

- 1) aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude unter einem Dach,
- 2) aus 39,460 ha bester Marschländerereien, und
- 3) aus einem zu Schaardeich belagerten Häuslingshause mit 0,110 ha Gärten etc.

Das Pachtgeld-Minimum beträgt jährlich 2700 Mk.

**Die Landstelle IV zu Schaar** besteht:

- 1) aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude unter einem Dach,
- 2) aus einem Bachhause und
- 3) aus 30,191 ha bester Marschländerereien.

Das Pachtgeld-Minimum für diese Stelle beträgt jährlich 2000 Mk.

Zur Uebnahme der Pachtungen:

- 1) der Landstelle III ist ein disponibles Vermögen von 18000 M.,
- 2) der Landstelle IV ein solches von 13,500 Mk. erforderlich, über dessen eigenthümlichen Besitz, sowie über die Qualifikation als Landwirth und über seine Solidität jeder Pachtbewerber sich vor der Verpachtung oder in dem Verpachtungstermine bei mir auszuweisen hat.

Der Verpachtungstermin für beide Landstellen findet am

**Mittwoch,  
den 18. August d. Js.,  
Vorm. um 10 Uhr,**

in meinem Geschäftslocal, Wilhelmstraße 6, statt.

In diesem Termin kommen ferner **um 11 Uhr Vormittags**

zur Verpachtung folgende, bisher mit den obenerwähnten beiden Landstellen verpachtete, im Bant belegene **Fettweiden**, pro 1. Mai 1881 bis dahin 1884, nämlich:

- Parz. 226/131 Flur X von 2,1417 ha und folgende Parzellen in einem Loose:
- |             |                      |
|-------------|----------------------|
| Nr. 232/144 | Flur X von 0,6508 ha |
| " 233/144   | " " " 1,5816 "       |
| " 145       | " " " 1,2488 "       |

zusammen 3,4812 ha sowie die Ausübung der Jagd auf folgenden Jagdbezirken:

- 1) Jagdbezirk II (Vornwerk Durchhausen in der Gemeinde Sande) pro 1. Mai 1881 bis dahin 1882;
- 2) Jagdbezirk V (die oben erwähnte Lohse'sche Landstelle IV zu Schaar) pro 1. Mai 1881 bis dahin 1887
- 3) Jagdbezirk VII (Ländereien des Vornwerks I und anderer Grundstücke in und bei Wilhelmshaven) pro 1. September 1881 bis zum 1. Mai 1888.

Die Verpachtungsbedingungen und Grundstücks-Verzeichnisse können an den Wochentagen während der Vormittags-Dienststunden vom 13. d. Mts. ab bei mir eingesehen werden. Auf Verlangen wird von den Contractsentwürfen und Bedingungen für die Lohse'schen Landstellen III und IV auch Abschrift gegen Erstattung der Kosten erteilt.

Wilhelmshaven, 6. August 1880.

Der Königl. Domainen-Inspector.  
Meinardus.

**Privat-Anzeigen.**

Nachdem durch die bisherigen Anmeldungen der Unterrichtskursus in Handarbeiten unter Leitung des Rittmeisters a. D. Clauson-Kaas aus Kopenhagen zwar gesichert, die als Maximum festgesetzte Anzahl von Teilnehmern (72) jedoch noch nicht erreicht ist, und die eingehenden Correspondenzen ergeben, daß an manchen Orten noch vorbereitende Verhandlungen zu erledigen sind, bevor bestimmte Anmeldung erfolgen kann, werden bis zur Besetzung der zulässigen Plätze bis Ende dieses Monats Anmeldungen von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Emden, 15. August 1880.

**Das Comité für Handfertigkeitss-Unterricht und Hausfleiß.**  
Bernhard Brons jr.

**Gesucht**

ein Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. September.

Frau Fontane,  
Kaiserstraße 21.

Mein in der Kronprinzenstr. Nr. 12 belegene **Bäckerei mit Ladeneinrichtung und Wohnung** ist auf sofort zu vermieten. Näheres beim Auct. Jansen, Augustenstr. Nr. 2.

Jhnen.

**Zu vermieten**

der zur Zeit von Herrn Robert Wolf benutzte Laden zum 1. October d. J.  
Johann Tiarks.

**Sammel-Auction.**

Um Familien, welchen manches Stück Möbel entbehrlich ist, Gelegenheit zu bieten, solche zum einigermaßen realen Preise zu veräußern, beabsichtige ich, von Zeit zu Zeit Sammel-Auctionen gegen billige Vergütung bei genügender Theilnahme abzuhalten und ersuche deshalb betr. Personen, Anmeldungen beim Herrn Gastwirth C. S. Dierks zu Belfort oder bei mir machen zu wollen.

Wilhelmshaven, Augustenstr. 2.

A. Jansen, Auct.

**Ich lege Gift für Federvieh in meinen Garten.**

Schöttler, Klempner.

Eine gewandte **Verkäuferin** von auswärts, im Hand- und Maschinen-nähen geübt, sucht zum 1. October oder früher passende Stellung.

Offerten werden unter A. S. in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Nachfragen bei Frau Jansen, Gefundenäckerin, Altestraße 20, Neuheppens.

**Cis. Cis.**

**W. A. Folkers**

**Conditorei und Café.**

Heute **Geförnes, Vanille** und **Obstkuchen.**

**Bier-Apparate!**

Zur vorchriftsmäßigen Einrichtung von Bierapparaten ersuche ich meine werthen Kunden, welche mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen bewahrt haben, mich umgehend mit ihren Aufträgen zu versehen.

Bemerke noch, daß ich bereits seit Mai genau mit den Vorschriften vertraut bin und seitdem sämtliche Zubehörsstücke bei mir ausliegen.

**L. Mösser, Klempner.**

Vom heutigen Datum an empfehle ich mein

**Speditions- u. Commissions-Geschäft**

und übernehme Waaren zum Verandt nach allen europäischen und überseeischen Plätzen. — Speesen und Provision werden billigt berechnet.

Hochachtungsvoll

**C. Schulstadt, Spediteur.**

NB. Zugleich empfehle ich meine

**Aufbewahrungsräume**

und kann auf **Waaren u. f. w.** auch Geld vorgehoben werden.

D. D.



Mittwoch, den 18. August 1880;

**Zum zehnjährigen Erinnerungstage der glorreichen Siege bei Gravelotte**

**Großes Extra-Militär-Concert,**

ausgeführt von der Capelle der zweiten Matrosen Division.

Der Reinertrag ist zum Besten des Vereins „Invalidendank“ bestimmt.

Anfang 6 Uhr.

Entree nach Belieben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert (Streichmusik) in der Halle statt.

C. Latann.

**Frankforth's  
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Filiale am **Wilhelmsplatz Wall- & Marktstraße.**

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

**Gewerbe-Verein.**

Mittwoch, den 18. August, Abends 8 Uhr

**General-Versammlung**

in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

1. Bericht, betreffend den Unterrichts-Kursus für Handgeschicklichkeits-Arbeit in Emden.
2. Bericht über den Centralverband.
3. Vortrag über Innungsweisen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Per comptant**

werden von einem auswärtigen Kaufmann größere Waaren-Posten jeglicher Art unter Discretion zu kaufen gesucht. Offerten unter G. A. 34 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Riffinger Loose Ziehung unwiderruflich 31. August 1880 à Mark 2.**

Für Mk. 20 = 11 Loose.

1 Gewinn zu	Mrk. 45,000.
2 à 12,000	= Mrk. 24,000.
3 à 6000	Mark = 18,000 Mark.
4 "	4000 " = 16,000 "
6 "	3000 " = 18,000 "
7 "	2000 " = 14,000 "
8 "	1000 " = 8000 "
9 "	500 " = 4500 "
10 "	250 " = 2500 "
50 "	100 " = 5000 "
300 "	30 " = 9000 "
300 "	20 " = 6000 "
900 "	10 " = 9000 "
10200 "	5 " = 51,000 "

**Mrk. 230,000 baar Geld!**

Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Posteingahlung oder gegen Nachnahme bei der General-agentur **A. S. B. Schuler,** Zweibrücken.

**Immobil-Verkauf.**

Ein im Elb- belegenes Wohnhaus, zu Privatwohnungen einen Mietvertrag von ca. 300 Mark liefernd, in gutem Zustande sich befindend, ist zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Wilhelmshaven, **S. Jansen,** Augustenstr. 2. Auct.

**Latrinen- und Müllgruben**

werden gereinigt von Fuhrmann **Ennen,** Koppshörn.

**Zu vermieten**

Roonstraße 87 die erste Etage.

Frieda Lübben,

Eduard Weber,

Verlobte.

Hattersum. Wilhelmshaven.

**Geburts-Anzeige.**

Am 15. August wurde uns ein müthiges Töchterchen geboren.

Wilhelmshaven, 16. August 1880.

**Sirich Rath,**

Fuhrmann.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach furchtbarem Kampfe unser kleiner Sohn **Friedrich**, im zarten Alter von 9 Monaten 9 Tagen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Bant, 16. August 1880.

**L. Zwingmann** und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

**Abschied.**

Freunden und Bekannten, bei denen ich mich nicht mehr persönlich verabschiedete, da es meine Zeit nicht mehr erlaubte, sage auf diesem Wege ein herzlichliches Lebewohl.

Belfort und Wilhelmshaven im August 1880.

**Bruno Lange.**